

Pfarrer Leonhard Jost ist seit Ostern im Amt

«Ich möchte mit Euch ackern, ernten und pflücken»

Am Gottesdienst zum Ostersonntag hat Dekan Jürg Seeger im Auftrag des reformierten Kirchenrates des Kantons Zürich den neuen Brüttener Pfarrer Leonhard Jost offiziell in sein Amt eingesetzt. Er wolle sich als neuer Seelsorger sicht- und greifbar in den Dienst Aller stellen und da sein, wenn man ihn brauche, bekräftigte Jost.

von **Susanne Reichling**

Bis auf den letzten Platz war die Brüttener Kirche gefüllt. Es schien, als seien alle gekommen: Die «Stammgäste» natürlich – darunter auch sehr betagte Kirchengängerinnen und -gänger, aber auch junge Familien mit ihren Kindern – und Interessierte oder wohl auch Neugie-

rige. Durch den ersten Teil des Gottesdienstes mit der Einsetzungsfeier führte Dekan Jürg Seeger, welcher Geschehnisse um die Ostergeschichte mit der Auferstehung thematisierte und Vergleiche zu Begebenheiten in der heutigen Zeit zog. Die Predigt wurde umrahmt durch das Flötenspiel von Sergey Yelizarov, an der Orgel begleitet von Jonas Hablützel.

Älteres Legedatum

Im Rahmen der Ordination unterstrich Leonhard Jost mit einem feierlichen «Ja ich gelobe es» seinen erklärten Willen, als «einer unter Ihnen» akzeptiert zu werden und ihm so zu ermöglichen, im Vertrauen auf Gottes Beistand und Führung seine Mitmenschen durch die Gezeiten des



Im Auftrag des Kirchenrates hat Dekan Jürg Seeger (r.) den Brüttener Pfarrer Leonhard Jost offiziell in sein Amt eingesetzt. (sr)

Abschied für Ulrike Müller

Im Beisein der Kirchenpflege sowie der Mitglieder der Pfarrwahlkommission und umrahmt mit Liedervorträgen des Singkreises hat Pfarrerin Ulrike Müller am letzten März-Sonntag ihre Abschiedspredigt gehalten (der Dorf-Blitz berichtete mit Interview.) Bis fast auf den letzten Platz waren die Bankreihen der Brüttener Kirche besetzt und die Emotionen waren spürbar. In ihrer Auslegung biblischer Texte zu Beginn der Karwoche gab Müller zum Schluss ihres 15-monatigen Vikariates den Zuhörerinnen und Zuhörern ihre persönlichen Interpretationen zu Stichworten wie «Würdenträger», «Vorrechte», «Sonderbehandlungen», «Autoritäten» und «Gehorsam» mit auf den Weg. Nach dem Gottesdienst würdigte Kirchenpflegepräsident Martin Egli in

Worten der Wertschätzung die durch Ulrike Müller hervorragend geleistete Kirchenarbeit, ihre ansteckende Lebensfreude, ihr Engagement und ihre Offenheit. Ulrike Müller bedankte sich für das ihr stets entgegengebrachte Wohlwollen und das Vertrauen. «Ich war unglaublich gerne hier in Brütten und ich durfte hier unzählig viele tiefe und bewegende Begegnungen und auch Freundschaften erleben», meinte die scheidende Pfarrerin sichtlich gerührt. Zum Abschluss verriet Ulrike Müller den Kirchenbesuchern, dass ihr neuer Arbeitsplatz ab Juli die zwischen Dübendorf und Schwamendingen gelegene reformierte Kirchgemeinde in Zürich-Hirzenbach sein wird.

Susanne Reichling



Pfarrerin Ulrike Müller (r.) hält ihre letzte Brüttener Predigt. (sr)

Lebens hindurch zu begleiten. Wann immer jemand Rat, Hilfe oder Trost brauche, solle nicht gezögert werden, sich an ihn zu wenden. Seine anschliessende persönliche Vorstellung mit Bezug auf die gleichentags weltweit gefeierten Ostertage entlockte den Kirchenbesuchern manch befreiendes Schmunzeln. «Ich bin älteren Legedatums – eine schöne Besserung. Sie werden es dann schon noch bemerken, was für ein Ei Sie sich da selbst ins Nest gelegt haben. Vorwiegend schwarz ist der Auftritt, nicht buntfarbig», scherzte der Theologe weiter. Gemäss neuem Kirchengesetz amtiert der gebürtige Bündner bis zum nächstmöglichen Wahldatum im Juli 2012 (der Dorf-Blitz berichtete) in einer Übergangsfrist mit Status Pfarramt-Stellvertreter.

Keine Rezepturen

Man dürfe ihn nicht als ethisch-moralisches GPS zu orten versuchen, er könne auch kein Rezepturen gegen fundamentalistische Religionsfanatiker anbieten und er sei auch aussersandte, die Präsentation einer Aktivitätenkiste hervorzuzaubern. Er versuche, nicht zu lange Predigten zu halten, seine Anliegen wolle er aber gut verständlich für alle «auf den Punkt» bringen «Was möchte ich sein als Theologe, als Seelsorger, als Mensch?», sinnierte er weiter. «Ich möchte mich in Euren Dienst stellen, Euch miterleben, mit Euch gehen

durch die Wechselfälle des Lebens und auch Freude mit Euch teilen. Mit Euch auch den Gemeindegarten bestellen, ihn pflegen, mit Euch ackern, ernten und pflücken», erklärte Jost weiter. Er sei nun bereits nach Brütten umgezogen und das majestätische Alpenpanorama, der Horizont mit unendlich viel offenem Himmel, sei für ihn Verpflichtung, hier sein Bestes zu geben. Nach dem gemeinsamen Abendmahl trafen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der feierlichen Amtseinsetzung zu einem gemütlichen Apéro im benachbarten Pfarrhaus. ■

Fünf Kandidaten für fünf Sitze

Am 25. April findet in Brütten der erste Wahlgang für die Erneuerungswahlen statt. Dabei wird die Besetzung der Ämter für die politische und die kirchliche Gemeinde für die Amtsperiode 2010/14 bestätigt oder erneuert. Zur Wahl als Mitglieder der reformierten Kirchenpflege stellen sich die vier Bisherigen Edith Fäsi, Andrea Hoffmann und Rosmarie Marcolin sowie Martin Egli (als Mitglied und als Präsident, ebenfalls bisher) zur Verfügung. Für die bestehende Vakanz des fünften Sitzes kandidiert Alfred Reich. Die Wahlzettel werden leer mit einem Beizettel als Wahlempfehlung abgegeben. (sr)